

Überblick

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **10 (1992)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1799–1801 Die Stadt Zug ist Hauptort des Kantons Waldstätten.

1803 Zug wird Kantonshauptort.

1808 Gründung der Theater-Gesellschaft Zug, heute Theater- und Musikgesellschaft Zug TMGZ.

1808 Gründung der Schützengesellschaft Zug.

1812 Beschluss zur Schaffung einer Brandversicherungsanstalt in Zug am 30. April; Gründung der kantonalen Feuerassekuranz in Zug am 2. Mai 1813, heute kantonale Gebäudeversicherung.

1814 Gründung *Wochenblatt der vier Kantone: Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug*, in der Offizin Beat Josef Blunschi gedruckt bis 1821. Später wechselnde Namen: *Neue Zuger Zeitung* 1822, *Zuger Zeitung* 1823–1831, *Der freie Schweizer* 1832–1849, *Zugerisches Kantonsblatt* 1850–1852; letzterer Zeitungstitel auch benützt für die von 1848–1849 und

1853–1859 in der Offizin Johann Michael Alois Blunschi erschienene Publikation. S. 1860, 1886.

1830 Artherstrasse bis an die Grenze zum Kanton Schwyz als Strasse II. Klasse vollendet.

1834 Gesetz über das Strassenwesen im Kanton Zug vom 12. Mai. Siehe 1920.

1835 Gründung des Sängervereins Zug, heute Männerchor der Stadt Zug.

1835 Beginn der grossen Entfestigung mit Stadtmauerabbrüchen um das Baarertor und Abbruch des Salzbüchslitums sowie Aufhebung des allabendlichen Torschlusses am 19. September. Siehe 1873, 1879.

1835 Gründung der Krankenpflegeanstalt für Gesellen (Gesellenkrankenkasse) im Dezember.

1836 Schweiz. Künstlertreffen am 5. Juni; unter den Teilnehmern auch Louis Pfyffer von Wyher.

1837 Gründung der Mittwochgesellschaft Zug am 12. Juni im Zurlaubenhof.



Abb. 2 Ansicht der Stadt Zug, deren innern Theile und merkwürdigsten Umgebungen. Aquatinta, gezeichnet und gestochen von Johann Baptist Isenring in St. Gallen, 1833–1835.

1838 Eröffnung der Stadtbibliothek Zug im Zurlaubenpfundhaus am 1. Juli.

1840 Gründung der Sparkassa Zug am 1. Februar, ab 1906 Bank in Zug.

1841 Direkte Postkutschenkurse verkehren auf der Linie Zug-Luzern und Zug-Aarau ab 1. Juli. Siehe 1864, 1897.

1841 Uraufführung des Schweizerpsalms von Pater Alberich Zwyssig und Leonhard Widmer auf dem Hof St. Karl am 22. November.

1842 Gründung *Zugerisches Neujahrsblatt*, bis 1846 erschienen; ab 1882 bis heute als *Zuger Neujahrsblatt*; seit 1892 von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug herausgegeben. Siehe 1884.

1843 Eröffnung des Stadttheaters beim Postplatz am 1. Januar.

1844 Gründung der Offiziersgesellschaft des Kantons Zug.

1844 Durchbruch Ankengasse bei der Ankenwaage am 16. November.

1845 Die Kartoffelkrankheit führte auch in Zug zu Teuerung und behördlichen Massnahmen.

1847 Besetzung von Stadt und Kanton Zug am 22. November durch eidg. Truppen nach der Kapitulation im Sonderbundskrieg.

1847 Letzte Landsgemeinde am 5. Dezember.

1847 Letzte Hinrichtung auf der Richtstätte im Schutzensengel am 23. Dezember.

1848 Die Bundesverfassung wird im Kanton Zug mit 1780 gegen 803 Stimmen verworfen am 20. August. Siehe 1872.

1850 Zug hat 3302 Einwohner, was 19% der Kantonsbevölkerung entspricht. Siehe 1900, 1920.

1851 Gründung der Baumwollweberei in der Kollermühle.

1851 Am 6. November Gründung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Zugersee; am 14. Juni 1852 Eröffnung der Schiffflände Stadt mit dem Kursschiff Rigi. Siehe 1865.

1852 «Fünfhundertjährige Jubelfeier des Eintritts des Cantons Zug in den eidgenössischen Bund» am 27. Juni und Umzug «durch die festlich geschmückten Hauptgassen der Stadt».

1852 Beginn der touristischen Erschliessung des Zugerbergs mit Ausbau der Geissbodenstrasse. Siehe 1854, 1869.

1852 Gründung der Sektion Zug des Historischen Vereins der V Orte, heute Zuger Verein für Heimatgeschichte.

1853 Erste Telegraphenverbindung in Zug.

1853 Eröffnung der städtischen Musikschule.



Abb.3 Eidg. Schützenfest in Zug. Ansicht des Gabentempels. Ausführungsplan, gezeichnet von Leopold Garnin in Zug, 1869.

1854 Am 28. Mai Eröffnung des Hotels Felsenegg auf dem Zugerberg. Siehe 1852, 1869.

1856 Gründung *Zuger Kalender*, bis heute erscheinend.

1857 Am 1. September Eröffnung der Kranken- und Pfrundanstalt der Bürgergemeinde Zug, heute Kantonsspital.

1858 Gründung *Amtsblatt des Kantons Zug*, bis heute erscheinend.

1858 Gründung der Kadettenmusik Stadt Zug.

1858 Gründung des Grütlivereins Stadt Zug.

1859 Güterausscheidung zwischen Korporations- und Bürgergemeinde. Siehe 1877.

1860 Gründung *Zuger Volksblatt*, erschienen bis 1965. Siehe 1814, 1886.

1861 Eröffnung der kantonalen Industrieschule, heute Kantonsschule.

1862 Gründung des Stadtturnvereins Zug.

1864 Erster Bahnhofbau mit Eröffnung der Bahnlinie Zürich-Affoltern-Zug-Luzern am 30. Mai und Aufhebung der Postkutschenkurse. Siehe 1841, 1897.

1864 Gründung des Gewerbevereins Stadt Zug.

1865 Eröffnung der Schiffflände Bahnhof. Siehe 1851.

1866 Inbetriebnahme der ersten Stadtlaternen. Siehe 1894.

1866 Gründung des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins in Zug.

1867 Erster offizieller Stadtplan, von Heinrich Weiss-Keiser aufgenommen und veröffentlicht.

1868 Eidg. Offiziersfest vom 29.–31. August.

1869 Am 15. Juni Eröffnung des Hotels Schönfels auf dem Zugerberg. Siehe 1852, 1854.

1869 Eidg. Schützenfest vom 11.–21. Juli (Abb. 3).

1869–1870 Bau des Instituts Neufrauenstein, Kantonsschule von 1920 bis 1975.

1871 Internierung von Soldaten der französischen Bourbaki-Armee im Rohbau des Regierungsgebäudes.

1871 Gründung der Zuger Kirschwasser-Gesellschaft.

1872 Am 12. Mai wird im Kanton Zug die Bundesverfassung mit 3234 gegen 1333 Stimmen abermals verworfen. Siehe 1848.

1873 Beginn des Quaibaus Platzwehre-Hecht-leist. Siehe 1883–1887.

1873 Abbruch des Baarertors vom 6. August bis 22. Oktober trotz erstmaligen Protestrufen. Siehe 1835, 1879.

1873–1874 Bau des Knabenpensionats Kollegium St. Michael.

1874 Erste Gemeindeversammlung am 31. Mai mit rechtlicher Schaffung der heutigen Einwohnergemeinde der Stadt Zug.

1877 Güterausscheidung zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde am 23. Dezember. Siehe 1859.

1878 Am 7. April Gründung der Wasserversorgung Zug (seit 1891 die heutigen Wasserwerke Zug AG) und Eröffnung der städtischen Quellwasserversorgung am 1. Dezember.

1878 Eröffnung des städtischen Gaswerks. Siehe 1897.

1879 Eröffnung des Historischen Museums im Rathaus am 18. Mai.

1879 Als letztes Stadttor wird das Aegeritörli abgebrochen. Siehe 1835, 1873.

1879 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug.

1879 Erster protestantischer Gottesdienst in der Stadt Zug im Gerichtssaal des Rathauses. Siehe 1906.

1879–1883 Einrichtung einer Volksküche während der Wintermonate.

1880 Am 29. Juni Gründung der Email- und Metallwarenfabrik Zug (Abb. 4).

1880 Generalversammlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft 20.–22. September. Siehe 1884.

1881 Gründung der Stadtmusik Zug unter der Bezeichnung Feuerwehrmusik Zug.

1881 Gründung der SAC-Sektion Rossberg am 6. Juni im Restaurant Falken.

1882 Eröffnung der Badanstalt Seelikon am 26. Juli.

1882 Gründung des Seeclubs Zug.

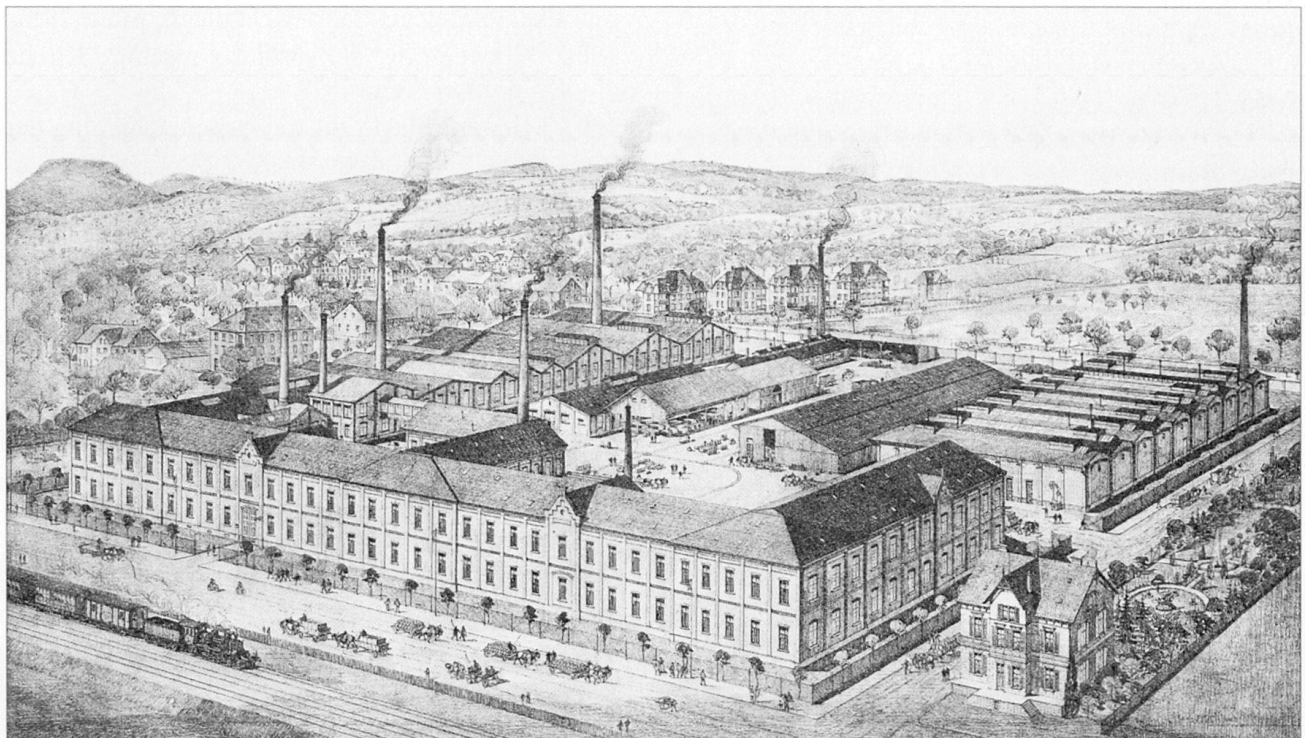


Abb. 4 Metallwarenfabrik Zug A.G. Anonyme Bleistiftzeichnung mit für Zug ungewöhnlichem Linksverkehr, Herbst 1909.

1882 Am 9. Juli wird das erste Baureglement für die Stadt Zug erlassen. Siehe 1897, 1900, 1923.

1883 Am 16. Mai wird die Kantonale Strafanstalt in Betrieb genommen.

1883–1887 Fortsetzung des Quaibaus Richtung Schützenhaus. Siehe 1873, 1887.

1884 Am 3. Juni wird die erste Telefonleitung in Zug vom Hotel Löwen zum Hotel Schönfels auf dem Zugerberg in Betrieb genommen.

1884 Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug am 29. September in Allenswinden. Siehe 1842, 1880.

1885 Gründung des Unteroffiziersvereins Zug am 27. Dezember.

1886 Gründung *Zuger Nachrichten*, bis heute erscheinend. Siehe 1814, 1860.

1887 Die Vorstadtkatastrophe am 5. Juli forderte elf Menschenleben. 26 Häuser und neun Nebengebäude versanken oder stürzten ein; das Stadtquartier musste geräumt und mit teilweisem Bauverbot belegt werden. Siehe 1873, 1883–1887, 1890.

1887 Gründung der Harmoniemusik der Stadt Zug am 4. Dezember.

1888 Erster Katasterplan von Geometer Josef Keiser.

1889 Erstes Zuger Tauch- und Schwimmfest am 30. Juli.

1890 «Revolution in Zug»: Auseinandersetzung zwischen Kanton und Stadt wegen Kiesausbeute in Trubikon.

1890 Gründung des Verschönerungsvereins Zug, heute Verkehrsverein Stadt Zug.

1890 Der Wiederaufbau der Vorstadt ist Ende Dezember abgeschlossen. Siehe 1883–1887, 1887.

1891 Gründung der Zuger Kantonalbank mit Geschäftstätigkeit ab 1892.

1893–1894 Das Projekt zum Umbau der Kirche St. Oswald verursacht nationalen Aufruhr. Siehe 1898, 1902.

1894 Die Zuger Kantonsverfassung mit Einführung des Proporz-Wahlrechts tritt in Kraft.

1894 Elektrische Strassenbeleuchtung auf Pfingsten mit in der Schweiz erstmals in grösserem Massstab erfolgreich angewandten «Glühlampen in Serieschaltung». Siehe 1866.

1896 Gründung des Electrotechnischen Institutes Theiler & Cie. am 30. Juni; ab 1. Dezember 1905 Landis & Gyr, ab 1914 Landis & Gyr AG. Siehe 1928.

1897 Zweiter Bahnhofbau mit der Eröffnung der Bahnlinie Zürich–Thalwil–Zug–Arth–Goldau am 31. Mai. Siehe 1841, 1864.

1897 Baugesetz für die Stadt Zug vom 19. August. Siehe 1882, 1900, 1923.

1897 Erster Zuger Stierenmarkt des schweizerischen Braunviehzuchtverbandes.

1897 Inbetriebnahme des wegen der Gotthardlinie an einen neuen Standort verlegten Gaswerkes. Siehe 1878.

1898 Eröffnung der Untermühle Zug am 1. Juli; der Betrieb wird stillgelegt Ende 1929.

1898 Gründung der Schweiz. Glühlampenfabrik Zug AG; Betriebseinstellung 1925.

1898 Abbruch der alten Pfarrkirche St. Michael nach dem letzten Sonntagsgottesdienst vom 2. Oktober. Siehe 1893–1894, 1902.

1900 Gründung der Kistenfabrik Zug.

1900 Die Gemeinde Stadt Zug zählt 699 bewohnte Häuser mit 6508 Einwohnern; gemäss dem Total von 1338 Haushaltungen ergibt das 486 Personen (schweizerisches Mittel: 455 Personen) auf 100 Haushaltungen. Siehe 1850, 1920.

1900 Revision des Baugesetzes für die Stadt Zug am 27. Dezember. Siehe 1882, 1897, 1923.

1902 Eröffnung des Post- und Telegraphengebäudes am Postplatz am 6. März.

1902 Die Pfarrkirche St. Michael wird am 5. Oktober geweiht. Siehe 1893–1894, 1898.

1904 Die erste Ärztin aus dem Zugerland, Dr. med. Clara Wyss von der Stadt Zug, erhält eine Arbeitsbewilligung im Kanton Zürich.

1904 Inbetriebnahme des öffentlichen Automobilverkehrs Zug–Baar–Menzingen. Siehe 1913.

1906 Einweihung der protestantischen Kirche am 4. Februar. Siehe 1879.

1907 Erste Projekte für die Arbeitersiedlung der Metallwarenfabrik Zug AG.

1907 Am 14. Mai Eröffnung der Zuger Bergbahn.

1907 Gründung des Zuger Heimatschutzes und der Innerschweizer Sektion der Vereinigung für Heimatschutz.

1909 Erstes Skirennen auf dem Zugerberg.

1909 III. Schweiz. Katholikentag am 22. bis 24. August.

1909 Am 23. September Eröffnung der Psychiatrischen Klinik Franziskusheim in Oberwil.

1909 Eröffnung des Theater-Casinos am 21. November.

1910 Gründung der Heimstättegenossenschaft Zug am 20. März.

1910 Erste zugerische Industrie- und Landwirtschaftsausstellung vom 28. August–11. September.

1910 Gründung der Literarischen Gesellschaft Zug am 9. November.

1910 Kollaudation der neuen Lorzentobelbrücke, «der besseren Verbindung von Berg und Tal», am 21. Dezember.

1911 Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten BSA in Zug am 25.–26. Januar.

1911 Am 26. November wird das städtische Schlachthaus eröffnet.

1912 Erster kantonaler Arbeiter- und Arbeiterinnentag in Zug.

1912 Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz SHS am 22.–24. Juni.

1913 Gründung der Verzinkerei Zug AG am 4. August.

1913 Eröffnung der Elektr. Strassenbahn mit Kollaudation am 1. September und fahrplanmässigem Betrieb ab 9. September von Zug nach Baar, Unter- und Oberägeri und Menzingen. Siehe 1904.

1915 Erste Holzgefeuerte Zuger Waschherde, fabriziert von der Verzinkerei Zug AG.

1915 Der Neubau des kantonalen Verwaltungsgebäudes am Postplatz ist fertiggestellt.

1918 Gründung des Arbeitgeberverbandes von Zug und Umgebung am 10. September, heute Zuger Industrieverband.

1919 Erster städtischer Sozialwohnungsbau.

1919 Gründung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Zug.

1920 Die Zuger Kirschtorte wird von Confiseur Heinrich Höhn (1889–1957) erfunden.

1920 Gesetz über das Strassenwesen im Kanton Zug vom 1. Juli. Siehe 1834.

1920 Die Stadt Zug hat 9499 Einwohner, was ziemlich genau einem Drittel der Kantonsbevölkerung entspricht. Siehe 1850, 1900.

1922 Schweiz. Tonkünstlerfest am 13.–14. Mai.

1922 Kolinfest in Zug und den meisten Landgemeinden am 30. Juni zur Erinnerung an den 1422 in der Schlacht bei Arbedo gefallenen Peter Kolin.

1922 Streikbewegungen bei einzelnen Betrieben.

1922 *Das Bürgerhaus des Kantons Zug* erscheint als 10. Band der vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein SIA herausgegebenen Reihe.

1923 Erster Kinobau im Kanton Zug.



Abb. 5 Plakat Zugerberg Wintersport. Farblithografie, entworfen von Burkhard Mangold und gedruckt von J. E. Wolfensberger in Zürich, 1907. Figürliche Vorzeichnungen dazu sind 1904 datiert in Mangolds Skizzenbuch.

1923 Wiederentdeckung der verschollenen bronzezeitlichen Siedlung Zug-Sumpf.

1923 Eidg. Musikfest vom 28.–30. Juli und 4.–6. August.

1923 Baugesetz für die Stadtgemeinde Zug vom 27. November. Siehe 1882, 1897, 1900.

1925 Der generelle Bebauungsplan von Josef Englert für Stadt Zug wird bewilligt am 18. Januar.

1926 Eröffnung des Voralpinen Knabeninstitutes Montana auf dem Zugerberg am 3. Mai.

1928 Vertrag zwischen der Gemeinde Zug und der Landis & Gyr AG vom 10. April für die Betriebserweiterung auf dem Schleifeareal. Siehe 1896.

1928 In Zug werden die ersten Flachdachbauten bewilligt.

1932 Die Gemeindeversammlung beschliesst am 26. Juni die Schaffung einer Stadtingenieur-Stelle.

1934 Am 28. März wird Philipp Etter zum ersten Zuger Bundesrat gewählt.

1934 Die Arbeiterlandsgemeinde der Inner-schweiz in Zug mit über 4000 Teilnehmern.

1934 Der erste Halbband mit Zug-Land der *Kunstdenkmäler des Kantons Zug* erscheint als 5. Band des von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte GSK herausgegebenen Gesamtwerkes; 1935 folgt Zug-Stadt als 6. Band der Reihe.

1934 Mit Gemeindebeschluss vom 30. Dezember wird die politische Exklave St. Wolfgang der Einwohnergemeinde Hünenberg abgetreten.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die zweite *Arealstatistik der Schweiz* von 1923–1924¹ gab folgende statistische Darstellungen des Gemeindegebietes.

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	2183 ha 41 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	1399 ha 41 a
Wald	672 ha
Flächen unproduktiv	112 ha

Als Vergleichsbasis mit den übrigen Kantonen wurde der Kanton Zug als ein Bezirk gewertet. Die Stadt Zug gehörte zu jenen 15 Schweizer Gemeinden, die sich aus drei Territorialteilen zusammensetzen. Für Zug sind dies Zug-Stadt, Oberwil und Zugerberg. Die Stadtexklave Alpli wurde miteinbezogen. Zug zählte damals zu den «in Teilen, entsprechend den Bundesvorschriften vermessenen Gemeinden».² Die Abweichungen zur Arealstati-

stik von 1912, die ohne eidg. Vermessungsdaten erhoben worden war, waren gering.³ Gegenüber 1912 ergab sich eine Verringerung der produktiven Fläche ohne Waldanteil von 1 ha 55 a.⁴

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

Politische Gemeinde	
Zug, katholische Konfession, deutsche Sprache	
Bürgerschaft	
Zug mit Korporation	
Armenkreis	
Zug nach Bürger- und Territorialprinzip, in besonderen Verhältnissen	
Kirchgemeinden	
– katholische: Zug mit den Kirchen St. Michael und St. Oswald und den Kaplaneien Oberwil und St. Wolfgang	
– evangelische: Baar-Zug (Diasporagemeinde)	
Primarschulen	
Zug mit den Schulorten Burgbach, Maria Opferung, Neustadt und Oberwil	
Poststellen	
Zug, Oberwil, Zugerberg	

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerungsentwicklung von Zug nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes.⁵

1850	3302	1880	4895	1910	8096	1941	12372
1860	3854	1888	5120	1920	9499	1950	14488
1870	4243	1900	6508	1930	11113		

seit 1850 + 338,8%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen.⁶

Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, hg. vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung	
im ganzen	8096
Muttersprache	
deutsch	7365
italienisch	546
französisch	137
romanisch	12
andere	36
Konfession	
katholisch	6827
protestantisch	1228
israelitisch	7
andere	34

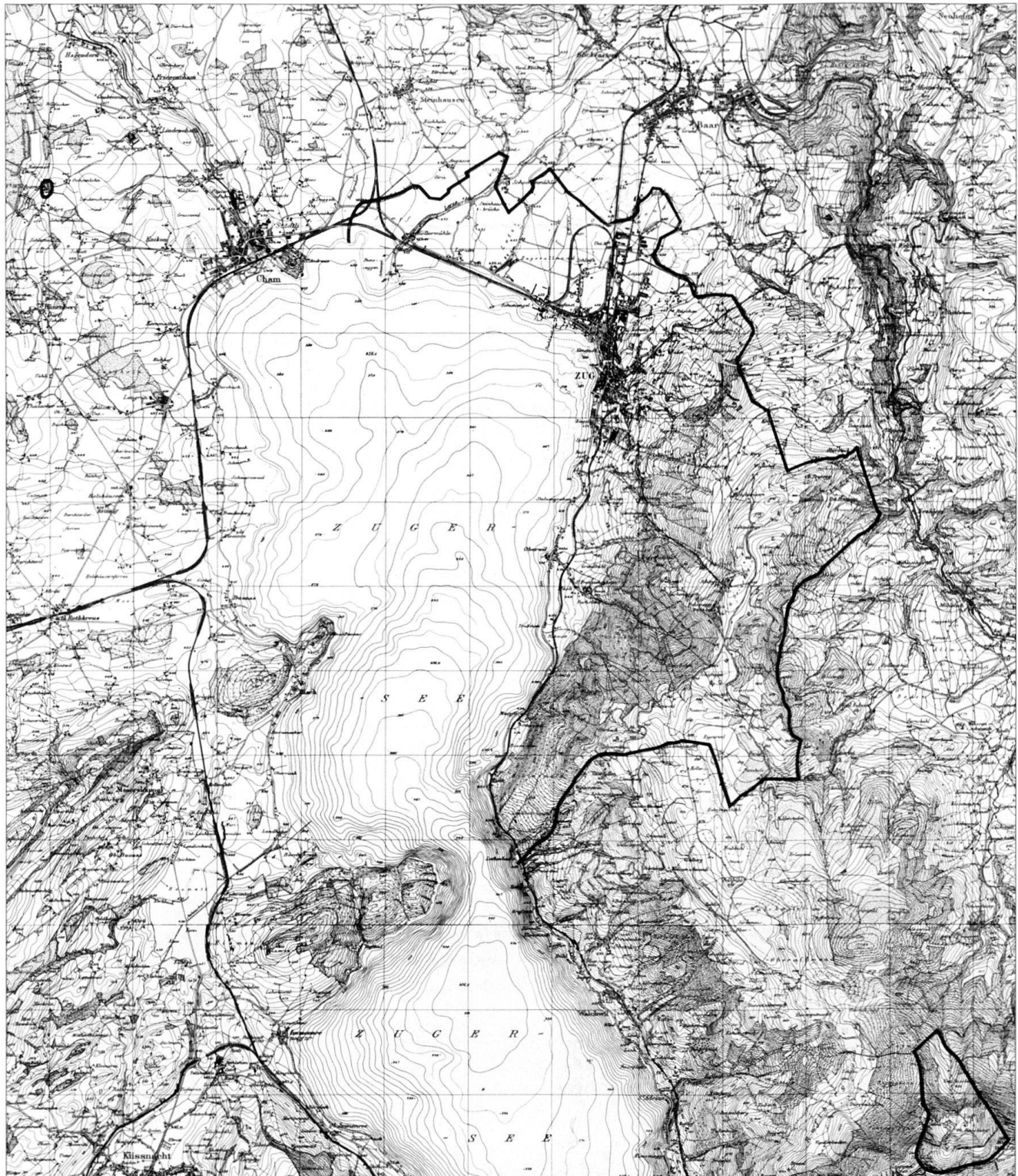


Abb. 6 Gemeindegebiet von Zug. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung des *Topographischen Atlas der Schweiz*, 1922, der Blätter 190–193, 206 und 207, aufgenommen 1882, Nachträge 1898, 1908, 1910, 1919. Massstab 1:25 000, verkleinert auf 1:80 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

Verhältnis der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die der Haushaltungen und die dritte die der Einwohner.

Zug	772	1632	8096
Arbach – Lauried – Lüssi . .	60	121	588
Berg	20	21	115

Gimenen	20	23	175
Lorzen	40	68	318
Oberwil	60	98	516
St. Michael	69	120	906
St. Wolfgang (Exklave)	4	4	17
Zug (Stadt)	499	1177	5461

1.3. Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Zug bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Medizin und Wirtschaft.

FRANZ KARL STADLIN 1777–1829
Dr. med., Politiker, Lokalhistoriker, Gründer der Innerschweizer Ärztegesellschaft 1811 und der Schweiz. Tierärztlichen Gesellschaft 1813. Vater von Dr. Franz Stadlin (geb. 1815)

GEORG JOSEF SIDLER 1782–1861
Landammann, Tagsatzungsgesandter, Stadtpräs.

LOUIS PFYFFER VON WYHER 1783–1845
Architekt, eidg. Oberst und Politiker in Luzern

THOMAS ANTON WICKART 1793–1876
Kunstmaler, Zeichenlehrer, Schweizergardist am Hofe Karls X. und seit 1830 wieder in Zug

RICHARD LA NICCA 1794–1883
Wasserbau-, Strassenbau- und Eisenbahningenieur, Bündner Oberingenieur 1823–1853 und Strassenplaner für Stadt Zug

KARL KASPAR MOOS 1798–1853
Salzdirektor, Stadtrat, städt. Baupräsident, Stadtpräsident, Verfassungs- und Grossrat, Vater von Niklaus Moos (geb. 1844)

SILVAN SCHWERZMANN 1800–1866
Kantonsgerichtspräsident, Tagsatzungsgesandter.

FRANZ JOSEF MICHAEL LETTER 1800–1880
Militärperson und Politiker, ab Burg Zug, letzter Träger seines Geschlechts

CONRAD BOSSARD 1802–1859
Kaufmann, Landammann, Tagsatzungsgesandter

FRANZ MÜLLER 1803–1873
Oberst, Regierungsrat, letzter Bannerherr des Standes Zug, Förderer der Wirtschaft und des Zuger Verkehrsvereins

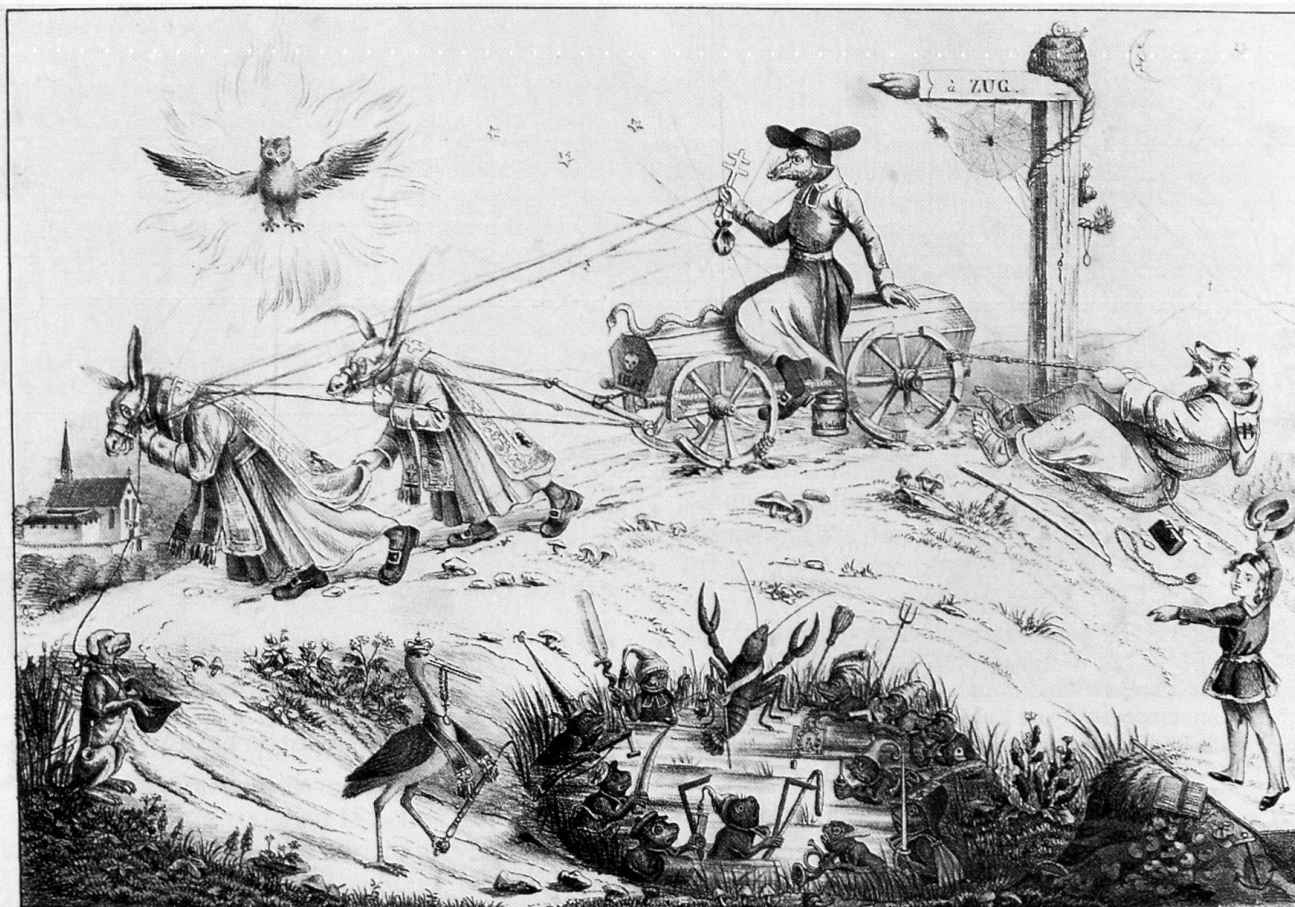
CARL CASPAR KEISER 1806–1878
Priester, Pädagoge, Musikprofessor

WILHELM MOOS 1807–1847
Kunstmaler, Zeichnungslehrer, städt. Baupräsident

ALBERICH ZWYSSIG 1808–1854
Pater, Stiftskapellmeister, Komponist, in Oberwil 1841 bis 1847 Gast auf dem Hof St. Karl

ANTON KEISER-MUOS 1808–1877
Dr. med., Stadtarzt, Grossrat, Ständerat. Vater von Theodor (geb. 1844) und Dagobert Keiser (geb. 1847)

BEAT JOSEF BLUNSCHI 1811–1850
Buchdrucker, Verleger, Begründer der «zugerischen Journalistik». Stiefbruder von Johann Michael Alois Blunschi (geb. 1832)



Wie die Allirten in -heim einrücken thaten.

Abb. 7 Karikatur der Zuger Jesuiten-Missionen. Lithografie, gezeichnet und gedruckt von Caspar Schell in Zug, 1842. «Diese grässlichen Zerrbilder» waren Anlass, den Künstler mit Gefängnis zu bestrafen.

CASPAR SCHELL Goldschmied, Schriftsteller, Zeichner, Lithograph. Vater von Carl Schell (geb. 1853)	1811–1869	KARL LANDTWING Ingenieur, Stadtrat, städt. Baupräsident, Grossrat	1820–1893
MELCHIOR PAUL VON DESCHWANDEN Kirchenmaler in Stans	1811–1881	MELCHIOR ZÜRCHER-DESCHWANDEN Dr. med., Erziehungsrat, Gründer der Inländischen Mission	1821–1902
FERDINAND KAISER Dr. med., Augenarzt, Regierungsrat, Ständerat	1811–1891	PETER JOSEF THEILER Oberrichter in Entlebuch, ab 1871 Gastwirt in Zug, Schweiz. Bienenvater, Präs. Zuger Bienenverein	1823–1902
LEONHARD ZEUGHEER Architekt in Zürich, städtebaulicher Berater von Caspar Schell (geb. 1811)	1812–1866	DOMINIK HESS Korporations- und Bürgerpräsident, Landammann, Besitzer und Redaktor Neue Zuger Zeitung	1825–1890
JOHANN PETER WEISS Gerber, Besitzer von Hotels am Postplatz und auf dem Zugerberg, städt. Baupräsident	1812–1875	KARL PESTALOZZI Ingenieur, ab 1864 Lehrbeauftragter ETH Zürich	1825–1891
FIDEL WYSS Apotheker, Politiker	1812–1877	JOHANN JOSEF LUDWIG STOCKER Kunstmaler, Porträtist	1825–1908
GEORG BOSSARD Gründer und Direktor Kreditanstalt Bossard & Cie., Regierungsrat	1813–1872	ALOIS SCHWERZMANN Korporations- und Landschreiber, Landammann, Nationalrat	1826–1898
LEONZ LANDIS Steinmetz, Baumeister. Vater von Johann Landis (geb. 1860)	1813–1878	KLEMENS HENGGELE-UTTINGER Direktor Spinnerei Aegeri, Korporationspräsident, städt. Baupräsident	1828–1891
KARL KASPAR HOTZ Jurist, Verfassungsratspräsident 1847, Post- und Pferdehalter	1814–1867	LEOPOLD GARNIN Baumeister aus Weil am Rhein, seit 1854 Bürger von Neuheim, seit 1867 von Zug, Kantonsrat, Schützenrat. Vater von Thomas Garnin (geb. 1859)	1828–1904
WOLFGANG HENGGELE Industrieprüfer in Stadt und Kanton Zug, Regierungsrat, Nationalrat	1814–1877	JAKOB FRIEDRICH WANNER Architekt, Zürcher Stadtbaumeister, ab 1857 Chefarchitekt Nordostbahn in Zürich	1830–1903
JAKOB BOSSARD Goldschmied, Zahnarzt, Musiker, Komponist, Gründer des Sängervereins, wegen seiner Vielseitigkeit «Kannalls» geheissen	1814–1888	JOHANN MICHAEL ALOIS BLUNSCHI Buchdrucker, Verleger. Stiefbruder von Beat Josef Blunschi (geb. 1811)	1832–1862
FRANZ UTTINGER Militärkommandant in Zug, Förderer der Theater- und Musikgesellschaft	1814–1898	GUSTAV MOOSDORF Chefarchitekt Gotthardbahn 1873–1890, Grossstadtrat in Luzern	1832–1907
FRANZ STADLIN Dr. Ing., Geometer, Professor ETH Zürich. Sohn von Dr. Franz Karl Stadlin (geb. 1777)	1815–1894	JOHANN BAPTIST STAUB Dr. med., Landarzt in Menzingen, Begründer und Leiter des Instituts Neufrauenstein in Zug	1833–1879
GUSTAV ADOLF KEISER Dr. iur., Textilfabrikant, Landammann, Ständerat	1816–1880	ARNOLD BÜRKLI Ingenieur, Quaibauer in Zürich, Nationalrat	1833–1894
BONIFAZ STAUB Priester, Historiker, Präfekt sämtlicher Stadtschulen 1850–1872 und der Mädchenschulen 1872–1877	1816–1887	KATHARINA WEISS Berufsfotografin	1834–1911
JOHANN LUDWIG KEISER Bildhauer, Professor ETH Zürich	1816–1890	VINZENZ BENZ Baumeister, städt. Baupräsident	1835–1889
PAUL ANTON WICKART Pfarrhelfer, Lokalhistoriker, erster Redaktor des Zuger Kalenders. Onkel von Anton Josef Wickart (geb. 1838)	1816–1893	KARL LEO ELSENER Sprach- und Zeichenlehrer, ab 1888 Übersetzer im eidg. Handels- und Landwirtschaftsdep. in Bern	1836–1896
FRANZ JOSEF KEISER Uhrmacher, kantonaler Salzdirektor. Vater von Julius Keiser (geb. 1847)	1816–1896	CARLO CAVALLASCA Baumeister	1837–1895
JOHANN CASPAR WOLFF Architekt, Staatsbauinspektor in Zürich. Vater von Caspar Otto Wolff (1843–1888)	1818–1891	ROBERT MOSER Oberingenieur Nordostbahn in Zürich	1838–1918
KARL ANTON LANDTWING Gerichtspräsident, Stadtpräsident, Schöpfer des zugerischen privatrechtlichen Gesetzbuches	1819–1882	ANTON JOSEF WICKART Stadtschreiber 1861–1875, Hypothekarschreiber 1875–1921, Zeichner und Kalligraph. Neffe von Paul Anton (geb. 1816) und Vater von Anton Wickart (geb. 1870)	1838–1921
HEINRICH WEISS-KEISER Topograph, Verfasser des ersten Zuger Stadtplans	1820–1877	FRANZ SIDLER Dr. med., leitender Arzt Bürgerspital 1871–1875, 1878–1885	1839–1885
JOSEF VETTIGER Musikdirektor	1820–1885	CARL STOCKLIN-SCHWERZMANN Metzger, Politiker, Mitbesitzer der Untermühle Zug, Verwaltungsrat Verzinkerei Zug AG	1841–1916
ADOLF UTTINGER Architekt, Stadtbaumeister in Aarau	1820–1892	FRITZ WYSS Apotheker, Major, Mitbesitzer der Untermühle Zug	1841–1920

RICHARD THEILER Elektroingenieur, mit Adalrich Gyr-Wickart (geb. 1843) Begründer des Electrotechnischen Instituts Theiler & Cie.	1841–1921	AUGUST WYSS Kaufmann, Inhaber Wein- und Spirituosenhandlung Zur Münz, Präsident Theater- und Musikgesellschaft Zug, Stadt- und Kantonsrat	1853–1933
ARNOLD BOSSHARD Architekt in Cham und Zürich, auch Bauleiter für Leonhard Zeugheer (geb. 1812)	1842–1888	JOSEF SPILLMANN Ingenieur, Stadtrat	1854–1900
JOSEPH SPILLMANN Jesuitenpater, Schriftsteller	1842–1905	BONIFAZ KÜHNE Musiker, Komponist, Dirigent, Musiktheoretiker	1854–1922
WERNER FUCHS-GESSLER Besitzer und Leiter des Instituts Neufrauenstein ab 1879, umbenannt in «Minerva» 1882, «Athene» 1906	1842–1921	JOSEF ROMAN SCHWERZMANN Holzbildhauer	1855–1926
JOHANN ZÜRCHER Buchdrucker, Verleger von Menzingen, seit 1862 mit Offizin in Zug	1842–1923	CONRAD ARNOLD Bau- und Zivilingenieur in Zürich	1855–1942
JOSEF MARIA WEBER-STREBEL Bürgerschreiber, Lokalhistoriker. Vater von Emil Weber (geb. 1879)	1842–1933	GOTTFRIED ITEN Lehrer, Musikdirektor	1856–1920
ADALRICH GYR-WICKART Begründer des Electrotechnischen Instituts Theiler & Cie. mit Richard Theiler (geb. 1841)	1843–1928	VENERAND DICHT Baumeister, Mitglied Schreinerzunft ab 1894	1857
THEODOR KEISER-HAUSHEER Stationsvorstand in Zug, Verwalter Kirschwasser-Gesellschaft, Nationalrat. Sohn von Anton Keiser (geb. 1808)	1844–1895	KARL PEIKERT Architekt, Bauunternehmer aus Grünberg (Schlesien), seit 1899 Bürger von Zug. Vater von Heinrich (geb. 1900) und Martin Peikert (1901–1975)	1858–1916
NIKLAUS MOOS Regierungs- und Nationalrat. Sohn von Karl Kaspar Moos (geb. 1798)	1844–1899	FRIEDRICH WEHRLI Architekt in Zürich	1858–1925
HEINRICH ALOIS KEISER Priester und Lehrer, Rektor Kantonsschule, Konvikt und Lehrerseminar St. Michael, Redaktor Zuger Neujahrsblatt 1903–1927	1844–1930	ADOLF UTTINGER-STÄMPFLI Direktor Metallwarenfabrik Zug	1858–1931
EDUARD STADLIN Kunstmaler, ab 1876 bei Hans Makart in Wien, Maler und Costumier des k.k. Hofburgtheaters in Wien	1845–1881	JOSEF ANTON KEISER Hafnermeister. Verheiratet mit Elisabeth Keiser (geb. 1864)	1859–1923
FRANZ XAVER UTTINGER Stadtpfarrer, Bauherr der neuen St.-Michaels-Kirche	1845–1904	THOMAS GARNIN Baumeister. Sohn von Leopold Garnin (geb. 1828)	1859–1924
JOHANN MICHAEL STADLIN Müller, Mitbesitzer der Untermühle Zug, Mitgründer der Wasserwerke Zug AG, genannt Verwalter	1845–1909	ROBERT CURJEL Architekt, Bürogemeinschaft 1888–1915 mit Karl Moser (geb. 1860) in Karlsruhe	1859–1925
DAGOBERT KEISER Architekt, Sägereibesitzer. Sohn von Anton (geb. 1808) und Vater von Dagobert Keiser (geb. 1879)	1847–1906	JOSEF KEISER Geometer, Zeichenlehrer Kantonsschule 1884–1893, anschliessend Gewerbeschule Basel bis 1923	1859–1930
JULIUS KEISER Uhrmacher in Hongkong, nach 1900 wieder in Zug. Sohn von Franz Josef Keiser (geb. 1816)	1847–1930	CLEMENS ITEN Dr. iur., Kantonsratspräsident, Nationalrat, Nationalratspräsident 1902, Verwaltungsrat Verzinkerei Zug	1859–1932
FRANZ LUSSE Oberingenieur, u. a. beim Bau Gotthardtunnel 1876–1881, Albistunnel bis 1897, ab 1899 in Zug. Vater von Augustin Lusser (1896–1973)	1849–1927	KARL JOSEF ALOIS MÜLLER Pfarrhelfer, Benefiziat zu St. Konrad in Zug, Religions- und Lateinlehrer Kantonsschule, Gründer und Leiter Marienheim Zug	1860–1929
ALBERT HEIM Dr. geol., Professor an der Universität und ETH in Zürich	1849–1937	JOHANN LANDIS Baumeister, Bauunternehmer, Stadt- und Kantonsrat, städt. Baupräsident. Sohn von Leonz Landis (geb. 1813)	1860–1936
HERMANN BRINGOLF Kantonsingenieur in Basel 1882–1922	1850–1925	KARL MOSER Architekt, Bürogemeinschaft 1888–1915 mit Robert Curjel (geb. 1859) in Karlsruhe, Professorr ETH Zürich	1860–1936
ALOIS UTTINGER-INEICHEN Getreidehändler, Major, Kantonsrat	1852–1936	EMIL DILL Kunstmaler, Zeichenlehrer Kantonsschule 1896–1935	1861–1938
VIKTOR LUTHIGER Kaufmann, Obrichter, Lokalhistoriker	1852–1949	ELISABETH KEISER-MEYER Ofenmalerin, seit 1894 verheiratet mit Josef Anton Keiser (geb. 1859)	1864–1938
CARL SCHELL Goldschmied, Sammler urgeschichtlicher Funde. Sohn von Caspar Schell (geb. 1811)	1853–1930	ISABELLA KAISER Schriftstellerin, ab 1879 knapp zwanzig Jahre in Zug	1866–1925
		RUFIN STEIMER Kapuzinerpater, Gründer Franziskusheim in Oberwil	1866–1928
		MEINRAD ITEN Kunstmaler, Zeichner, Porträtist	1867–1932

FRANZ MÜLLER Kantonsingenieur	1868–1944	ROMAN SIGEL Maurermeister, Bauunternehmer	1874–1954
FRIEZ KUNZ Kunstmaler, seit 1919 in Zug wohnhaft	1868–1947	JOSEF KAISER Baumeister, Bauunternehmer, Eternit-Vertreter, Kirchenrat	1876–1958
OSCAR WEBER Dr. phil., ab 1898 technischer Direktor Metallwarenfabrik, Verwaltungsrat Verzinkerei Zug	1868–1952	OSCAR STRAUB Erster Direktor Verzinkerei Zug	1877–1943
ERNST STADLIN-ELSENER Fürsprecher, Oberrichter, Präsident Wasserwerke Zug	1869–1944	FRIEDRICH MOSER Architekt in Biel, Bürogemeinschaft mit Wilhelm Schürch (geb. 1882), ab 1917 Moser, Schürch und von Gunten	1877–1964
ANTON WICKART Architekt. Sohn von Anton Josef Wickart (geb. 1838)	1870–1909	RICHARD BRACHER Architekt, Bürogemeinschaft 1906–1937 mit Dagobert Keiser (geb. 1879)	1878–1954
GUSTAV BOSSARD Dr. med., Spitalarzt 1899–1906, Zinnsammler	1870–1943	FRIEZ WEBER Kunstschlosser, Kantonsrat	1879–1917
HERMANN STADLIN-GRAF Dr. iur., Präsident Zuger Dampfschiffgesellschaft 1900–1912, Redaktor Zuger Volksblatt 1902–1920, Kantons- und Regierungsrat	1872–1950	HEINRICH LANDIS Ingenieur, 1903 Verbindung mit Richard Theiler (geb. 1841) und 1904 Übernahme der Zählerfabrik, 1905 wird Karl Heinrich Gyr (geb. 1879) Teilhaber	1879–1922
GIOVANNI SALVADÉ Steinmetz, Vorsteher Bauhütte St. Oswald	1873–1945	EMIL WEBER Architekt, Mitglied städt. Baukommission. Sohn von Josef Maria Weber (geb. 1842)	1879–1945
GEORG JOSEF MONTALTA Sekundarlehrer, Rektor Stadtschulen 1912–1942	1873–1964	KARL HEINRICH GYR Dr. phil., Dr. sc. techn. h. c., seit 1905 Teilhaber in Zählerfabrik von Heinrich Landis (geb. 1879)	1879–1946
JOHANN MICHAEL BOSSARD Bildhauer, Kunstmaler, ab 1907 Lehrer in der Stadt Hamburg	1874–1950		



Abb. 8 Keiser und Bracher, Architekten BSA / SIA, Zug 1907–1936. Fotomontage, nach Unterlagen von Dagobert Keiser und Richard Bracher zusammengestellt und reproduziert von Heinrich Grau in Zug, 1936.

DAGOBERT KEISER	1879–1959
Architekt, Bürogemeinschaft 1906–1937 mit Richard Bracher (geb. 1878), Mitglied städtische Baukommission. Sohn von Dagobert Keiser (geb. 1847)	
HEINRICH GRAU	1880–1939
Fotograf	
HANS ZÜRCHER	1880–1958
Kunstmaler, Historienzeichner in Luzern	
MICHAEL SPECK	1880–1969
Kaufmann, Urgeschichtsforscher	
EMIL WEBER	1880–1977
Malermaler, Stadtrat, Bürgerpräsident, Präsident Theater- und Musikgesellschaft Zug	
FRITZ WEISS	1881–1957
Baumeister, Bauunternehmer	
WILHELM SCHÜRCH	1882–1955
Architekt in Biel, Bürogemeinschaft mit Friedrich Moser (geb. 1877), ab 1917 Moser, Schürch und von Gunten	
OTTO MÜNCH	1885–1965
Bildhauer aus Sachsen, in Zürich	
AUGUST WECKBECKER-SCHÖNENBERGER	1888–1939
Bildhauer, Professor in München	
OSKAR ZEIER	1889
Baumeister, Bauunternehmer, ab 1925 in Luzern	
LEO HÜRLIMANN	1889–1967
Architekt, Bauunternehmer	
JOSEF MÜHLE	1890–1950
Dr. sc. techn., Architekt, Zeichner, Rektor Gewerbeschule Zug 1921–1939, Direktor Kunstgewerbeschule Luzern 1939–1950	
THEODOR HAFNER	1890–1951
Dr. phil., Sekundarlehrer 1921–1950, Redaktor Zuger Neujahrsblatt 1928–1951, Schriftsteller, Regisseur und Schauspieler eigener Werke	
ALOIS STADLER	1890–1977
Architekt, Bürogemeinschaft ab 1925 mit Walter Wilhelm (geb. 1892)	
VERONIKA HÜRLIMANN-SCHWEIKER	1891–1975
Kinobesitzerin	
MARTIN MÜLLER	1892–1932
Architekt, Entwerfer und Bauleiter im Baugeschäft von Josef Kaiser (geb. 1876)	
WALTER WILHELM	1892–1961
Architekt, Bürogemeinschaft ab 1925 mit Alois Stadler (geb. 1890), Zeichnungslehrer, Kunstmaler	
THEO HOCHSTRASSER	1894–1976
Architekt	
HEINRICH PEIKERT	1900–1958
Architekt, Bauunternehmer. Sohn von Karl Peikert (geb. 1858)	

1.3.1 Stadtpräsidenten

Reihenfolge nach Amtszeiten

1802–1805	FRANZ JOSEF MÜLLER	1769–1839
1805–1810	BARTHOLOMÄUS KEISER	1762–1831
1810–1820	KARL FRANZ BRANDENBERG	1763–1839
1820–1825	GEORG JOSEF SIDLER	1782–1861
1825–1834	KARL FRANZ BRANDENBERG	1763–1839
1834–1837	GEORG JOSEF SIDLER	1782–1861
1837–1840	JOHANN CONRAD BOSSARD	1802–1859
1840–1842	FRANZ XAVER KEISER	1780–1855
1842–1847	HEINRICH BUCHER	1787–1860
1848–1849	KARL KASPAR MOOS	1798–1853

1849–1859	JOHANN CONRAD BOSSARD	1802–1859
1859–1863	KARL SPILLMANN	1811–1901
1863–1870	EDUARD SCHWERZMANN	1831–1893
1870–1871	KARL ANTON LANDTWING	1819–1882
1871–1872	GUSTAV ADOLF KEISER	1816–1880
1872–1874	ALOIS SCHWERZMANN	1826–1898
1874–1879	FRANZ HEDIGER	1829–1901
1879–1882	KARL ANTON LANDTWING	1819–1882
1882–1892	KARL ZÜRCHER	1849–1892
1892–1922	SILVAN STADLIN	1843–1925
1923–1938	XAVER SCHMID	1885–1951

1.3.2 Präsidenten der Städtischen Baukommission

In der Sitzung vom 22. Dezember 1802 beschloss die Municipalität der Stadt Zug die Einsetzung einer Baukommission. Ursprünglich gehörten ihr fünf Mitglieder an, doch veränderte sich die Zusammensetzung im Lauf der Jahrzehnte mehrmals; in der Regel zählte die Baukommission zwischen zwei und fünf Mitgliedern. Mit Beginn vom 16. Januar 1830 wurden die Verhandlungen und Beschlüsse der Baukommission in einem eigenen Protokoll, dem «Wochenbuch für das Bau-Amt», festgehalten. Die frühere Tätigkeit der Baukommission war im Stadtratsprotokoll aufgeführt worden.

Der Baukommission war auch der Baumeister der Stadt Zug unterstellt. Seine erste Erwähnung datiert aus dem Jahr 1433. Die Wahl erfolgte jeweils auf drei Jahre und war mit der Ablegung des Amtseids verbunden. Auf Antrag der Baukommission vom 19. Januar 1860 hob der Stadtrat von Zug die Stelle des Baumeisters auf.

1822–1834	ALOIS STADLIN	1776–1865
1834–1839	KARL KASPAR MOOS	1798–1853
1839–1841	WILHELM MOOS	1807–1847
1841–1844	CHRISTIAN HESS	1790–1868
1844–1846	MARTIN KEISER	1814–1896
1846–1848	WILHELM ADOLF KEISER	1803–1875
1848–1849	KARL SPILLMANN	1811–1901
1849–1854	KARL LANDTWING	1820–1893
1854–1859	KARL SPILLMANN	1811–1901
1859–1860	JOHANN PETER WEISS	1812–1875
1860–1862	ALOIS UTTINGER	1828–1885
1862–1866	WILHELM ADOLF KEISER	1803–1875
1866–1868	KASPAR ANTON LUTHIGER	1819–1885
1868–1872	KASPAR STADLIN	1821–1906
1872–1879	FRANZ HEDIGER	1829–1901
1879–1887	KLEMENS HENGGELE	1828–1891
1887–1889	VINZENZ BENZ	1835–1889
1889–1895	JOHANN LANDIS	1860–1936
1896–1898	FRANZ KEISER	1852–1940
1899–1906	JOHANN WEISS	1871–1937
1907–1908	KASPAR WEBER	1852–1908
1908–1914	JOHANN LANDIS	1860–1936
1915–1917	ALBERT ZÜRCHER	1882–1959
1917	KARL BOSSARD	1866–1945
1917–1922	XAVER SCHMID	1885–1951
1922–1928	FRANZ ITEN	1880–1931

1.3.3 Baumeister der Stadt Zug

1830–1832	ALOIS UTTINGER	1763–1832
1833–1835	KARL FRANZ KEISER	1799–1835
1836–1839	KARL KASPAR WEISS	1792–1850
1839–1842	JOSEF SCHELL	1786–1845
1842–1845	OSWALD KEISER	1793–1872
1845–1848	JOHANN PETER WEISS	1812–1875
1848–1851	KARL BOSSARD	1811–1874
1851–1854	JOHANN KASPAR KEISER	1817–1879
1854–1857	ALOIS MÜLLER	1819–1873
1857–1860	KASPAR OSWALD BRANDENBERG	1821–1884